

Beutezug mit Beweisfotos

Vier Einbrüche in Museumshaven-Schiffe in einer Nacht: Nun reicht es dem Vorsitzenden des Kutter- und Museumshavenvereins Vegesack: Rolf Noll will die Sicherungsvorkehrungen rund um den Vegesacker Hafen noch einmal verschärfen – notfalls auch ohne die Hilfe der Wirtschaftsförderung Bremen als Hafensbetreiber. Spundwandleitern sollen abgedeckt werden, Eingangstore weniger gut erkletterbar werden.



Bestandsaufnahme: Nach der Einbruchnacht im Museumshaven Vegesack machen sich die Betroffenen ein Bild von den Schäden. (Fotos: privat)

Diebe zeichnen sich ja nicht unbedingt dadurch aus, dass sie für ihr Start-Up-Unternehmen vorher einen cleveren Plan aufgestellt haben. Diese jedoch waren besonders dämlich: Die Stromleitungen zu den Überwachungskameras hatten sie zwar noch gekappt, vom Akkubetrieb der kleinen Kameras aber nichts gehant. So sind

von der Nacht der Einbruchstour vom 23. auf den 24. Januar interessante Personenporträts von Menschen erhalten, die auf den Schiffen im Museumshaven ganz eindeutig so gar nichts zu suchen hatten. Sogar den Zeitpunkt der Taten haben die Kameras aufgezeichnet: 2.22 Uhr – eine Schnapszahl für eine Schnaps-Idee.

Rolf Noll: „Wenn man sich jetzt einmal ansieht, was die eigentlich mitgenommen haben, dann möchte man fast lachen: Auf einem Boot sind ein paar Taschenlampen und Krimskrams weggekommen. Aber die Schäden durch das Aufhebeln von Türen und Schränken sind immens. Und innen ist natürlich alles auf den Kopf gestellt worden.“ Fotos zeigen zerstörte Edelholztüren, aus den Angeln gerissene Schanktüren und herausgerissene Schubladen. Die Schäden belaufen sich so dann doch auf mehrere tausend Euro.

Clemens Rittel und seine Frau sind doppelt betroffen, weil sie mit der „St. Nikolaus“ und der „Fram“ gleich zwei Schiffe im Hafen liegen haben, die auch beide heimgesucht worden sind. Die „St. Nikolaus“ gehört zu den ersten Schiffen auf der rechten Seite, wenn man die Rampe zum Mittelsteg des Hafens heruntergeht. Danach bekam die „Fram“ unliebsamen Besuch. Dann die „De Vrouw Christina“ von Ehepaar Rendigs. Auf der „Rudolf“ endete die Einbruchstour: Mit ihrem Lärm weckten die Täter Eigner Klaus Fuge, der in dieser Nacht auf seinem Boot geschlafen hatte. Der lärmte beim Aufspringen aus der Koje unter Deck ordentlich herum und vertrieb so offensichtlich die Täter. Kurz darauf verständigte Fuge die Polizei und die anderen Eigner.

Für Rolf Noll ist diese Nacht damit aber noch lange nicht abgehakt. Der Hafen und die Bootsbesitzer haben in den vergange-

nen Jahren schon ordentlich aufgerüstet in Sachen Sicherheit: Die Stahltore zu den Stegen, die man nur mit einem Code passieren kann, gibt es noch gar nicht so lange. Die Eigensicherung der Schiffe mit Funkkameras ist ein eigenes Invest der Eigner. Noll spricht jetzt von der Anschaffung von Bewegungsmeldern. Er meint aber auch, dass man mit einfachen Mitteln mehr Schutz für Schiffe und Eigner erreichen kann: „Die Eisentore oben an den Stegen sind einfach nicht breit genug. Für einen gelenkigen Menschen ist es kein Problem, darum herum zu klettern.“ In der Breite müsste man da einfach links und rechts noch ein paar Bleche anschweißen, das wirke dann schon.

Auch im Blick als Zugangsmöglichkeit für Langfinger hat der Vorsitzende des Kutter- und Museumshavenvereins Vegesack die eisernen Leitern, die in den Spundwänden noch aus der Zeit des Vegesacker Hafens als Binnenschiffhafen eingelassen sind. Noll: „Die würden wir gerne mit Blechen dicht machen, damit da niemand von oben kommen kann.“ Dass mit diesen Barrikaden ein Sturz ins Vegesacker Hafenbecken für Menschen plötzlich wegen fehlender Ausstiegsmöglichkeiten lebensgefährlich werden könnte, hat Noll auch im Blick: „Wir würden dann als Verein auch auf unsere Rechnung Badeleitern an den Stegen anbringen. Dann kommt man sogar noch besser aus dem Wasser.“ Bleibt zu hoffen, dass Diebe aus dem aufgenommenen Täterkreis zu wasserscheu sind, um sich beim nächsten Mal aus dem Hafenbecken heraus den Schiffen zu nähern. Tatsächlich werden aber schon im Frühling wieder mehr Menschen im Vegesacker Hafen auf ihren Schiffen wohnen – und so nachts mit ihren menschlichen Sinnen für den effektivsten Schutz sorgen.

(Volker Kölling)